CCLI. Wir Sigmund von gotes gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernnden, vnd ze Krain, graue ze Tirol etc. etc. bekennen, als dann vnnser vordern fürsten von Osterrich etc. loblicher gedechtnuss vnnser burger zu Greyn gefreyet, vnd mit gnaden fürgesehen haben, daz sy uor anndern schiffung vnd arbait auf der Thunau haben mugen, sein wir mit diemuttiger bette von irn wegen angelanngt, in solhe ire freiheitten ouch annder ire gute gewonnheitten vnd herkomen zu bestätten, das wir ouch also getan, vnd haben denselben vnnsern leuten zu Greyn, alle ire freyheit, ouch alle gute gewonhait, so sy bei unnsern vordern löblich herbracht haben bestättet, bestätten In die ouch wissenntlich mit dem brieue, was wir in zu recht, oder von pillikeit wegen, als fürst von Osterreich daran bestätten süllen oder mugen also daz sy solhe ire freyheit, gewonnheit vnd herkomen wie obgemelt ist, haben vnd sich der gebrauchn mugn, in aller mass als ob die von wort zu wort hierynn begriffen weren getreulich vnd angeuerde. Emphelhen ouch darauf den edlen vnnsern lieben vnd getrewen, allen lanndtherrn rittern, knechtn, phlegern, burggrafen, lanndtrichtern, richtern, mauttern vnd allen andern ambtleuten vnd lanndtleuten, so vrfar auf der Thunau haben, in was wesen, stanndes oder wirdikait die sein den diser brief fürbracht, oder verkundet wirdet, ernstlich gebietende daz ir die benanntn burger zu Greyn, bey den bemelten iren freyheiten, guten gewonhaitn, vnd alltem herkomen, auch diser vnnserr bestättung berublich bleyben lasset, sy dawider nicht bekumbert noch des yemand anndern zu tun gestattet in dhain weyse. Daran tut ewr yeder vnnsern sonndern willen, maynung vnd genalln. Mit vrkunt des briefs. Geben zu Insprukg an sambstag vor dem suntag Letare zu mitteruassten. Nach Kristi geburde im viertzehenhundert vnd dem ainsund sybentzigisten jare. 23. März 1471.

D. D. in consilio.

(Hängendes Siegel herabgerissen.) Arch. z. Grein.

CCLII. Den edlnn vnsern besunder liebn Vlrichn vnd Hannsen gebruedern von Starhennberg. 11. Oct. 1471.

Mathias von gots gnadn zu Hungern zu Behem etc. kunig, marggraue zu Merhern etc.

Edel besunnder liebn, vns hat angelanngt, wie ain anczall gelts, im lannd zu Osterrich angeslagn, vnd das dem kunig von Polan, als in ainem schein für sein heiratgut geraicht sol werdn. Nu czweifelt vns nicht, oder ew ist vnuerporgn, wie vormals noch vor lannger czeit, bei kunig Lasslas selign czeitn, solh heiratgut im lannd zu Osterreich angeslagn vnd ainbracht ist, also daz vns bedunkht nicht notdurfft ze sein, aynherlay anslag in demselbn lannd zu Osterreich ze tun, vnd demselbn kunig von Polan, in solhm, oder annderm schein zeraichn, angesehn, daz sich derselb kunig von Polan wider die heilig Romisch kirchn, vnd wider vns vnderwindt, die widerwertign vnd vngehorsamen ze rettn vnd ze beschirmen. Darczu, ir vnd annder inwoner des lannds zu Osterreich mugt wol inngedennk sein, daz wir in verganngner czeit, auf schrifftlichs vnd leiplichs begern, ersuchn vnd vleissig gebet vnsers lieben vaters, des Römischn kaisers, ewr vnd gemainer lanndschafft, zu Osterreich mit vnsrer person, vnsern prelatn, herrn, rittern vnd knechtn vnd gemainer lanndschafft vnsers kunigkrichs Hungern, vns bewegt vnd mit vnserer macht ew zu hilff czogn sein, vnd den vnfrid ab ew vnd den frid in das lannd zu Osterreich bracht habn, mit grassem swerm darlegn. Solt nu gelt gegebn vnd hilff getan werdn, von ew vnd auss dem lannd zu Osterreich wider vns vnd die vnsern, den vngehorsamen vnd widerwertign der heilign Römischen kirchn, vnd irn helffern vnd nemlich dem kunig von Polan, der sich yecz offenbarlich derselbn widerwertign der heilign Romischn kirchn zu rettn vnd zu beschirmen, wider vns vnd die vnsern, annymbt, wer doch pillicher, ir gedecht an die gnad, trew, rettung vnd hilff, die wir ew vnd dem lannd Osterreich beweist haben, vnd tet, vns pillicher hilff vnd beistannd vnd besunder des ir ew in ainer besambtn lanndtschafft zu Kornnewnburg, in verganngner czeit, gen vns verwilligt habt, ain nachvolg tet, wenn daz ir den widerwertign als obm bestimbt ist der heilign Romischn kirchn wider vns vnd die vnsern mit gelt oder gut, fürdrung oder hilff tun woldet, auf das wellet bei vnserm liebn vater dem Romischn kaiser, auch dem vnd den inwonern des lannds zu Österreich, an die begert werd gelt ze gebn, dem kunig von Polan in vorberurter maynung, daran vnd darob sein, damit solhs abgetan vnd vermitten werde, wann vns soihs gelt gebn, zu schadn vnd grassn vnstattn keme.

Daz welln wir in gnadn gen ew vnd den ewrn erkennen.

Gebn zu Ofen am freitag vor sannd kolmanstag anno domini etc. lxxj° vnserer reich des Hungrischn etc. im vierczhendn vnd des Behemischn im drittn jaren.

Ad commissionem propriam domini Regis in consilio.

Archiv zu Riedeck.

---

21. Juny 1473. **CCLIII.** Hochgebornner furst erwirdign wolgebornn edel vesst erber vnnd weis vnnser dienst in gutem willen beuor vnns hat her Veyt von Eberstorff furgehaltn ain zetl so ym vnnser herr von Maidwurg gesanndt hat, darinn angeczogen ist wie yetz nicht velld mug gemacht werdn sunnder das man ains widerstannds den veintn ainig werden solt mit mer innhalt derselben zedel vnd sein anttburt darauf getan haben wir vernomen vnnd dabey wie vnnser herr der kaiser ettlich lanndtleut, gein Wienn auf sand peterstag nagst komend eruodert vnd an sy begert hab weg furzunemen dadurch das lannd Osterreich in frid vnd gemach beleibn mug hoffn wir ir werdet das tain, so aber sein k. g. wer gemaint gewesen das wir vnd veraintliche hilff aller gemainer lanndtschaft niderhalb vnd ob der Enns darzwe hietn gedienn mugn, wer not gewesn die sachen annders dann mit zwaier sunndrung der lanndtschaft vnnd selber vnleidlicher beswerung als vns allen vnnd dem ganneczn lannd stetigklich herter von seiner k. maiestät aufgelegt wird furzunemen vnnd bitten ew mit fleis ir wellet zw wenndung solher peswerung raten vnd helffen, das vns gehalttn werd wes sich die k. maiestät gegn vnnserm allergenedigistn herrn dem kunig von Vngern etc. verschriben hat, als die landtleut zu grossen Entzestorff ains warden sind vnd das sein kunigklichn gnadn vrkund vnnd sein gnad bey der kunigklichn maiestät daran ze sein, das dem veruolgt werd gebeten haben, darauf sich sein gnad als unnser parg vnnd furstannd auf bethe vnd begern der k. maiestät gegn vnns verschribn hat, den wir darumb vnanersucht nicht lassen mugn noch wellen dadurch wir vnd das lannd also swerlich von allen vnsern freyhaitn rechtn ern vnd altem herkomen nicht gedrungn vnnd mit solher newung vnnd vnleidlicher weswerung vnd verderben nicht lennger beladn werdn hoffen vnnd getrawen wir, so ir wider vnnser vnnd des lannds er, nucz freyhait recht vnd herkomen nicht diennen sunnder ainhelligklich zw wenndung beswerung helffen wellet sich werde daraus begebn das daz lannd in frid vnd gemach geseczt werde vnnd darinn peleibn mug, darzwe albeg willig sein ze helffen versehen vnns auch vnd mag menigklich versteen, das sein k. g. vnnd dem lannd mer vnnd hoher, damit gedient wird, dann das man den sicht die vmb aigens nucz willn zw zwayung vnd abfall vnnsers herkomens furdrent daraus sich widerwertigkait vnnd verderben des lannds begeben mug, wan dye selben dienent raten noch helffent zw wenndung solher beswärung vnd vnrats nicht.

Datum Eberstorff an montag vor sannd Johannstag zun sunbenntn anno domini etc. lxxiij.

Die lanndtleut in Osterreich so vmb des lannds alts herkomen steen was vnnser yetz bey einander gewesn sind.

K. k. Hofbibl. (C. M. I. 157.) Den hochgeborn furstn erwirdigen wolgebornen edeln vesstn erbern vnnd weysen lanndtlewtn in Osterreich dye zw der besamung auf sand peterstag gein Wienn eruodert sind.

---

2 July 1473. **CCLIV.** Hochwirdign furstn vnnd genedign herrn herrn ewrn hochwirdigkaitn vnnd gnaden sein vnnser gehorsam vnd willig dinst beuor wir schickn ewrn gnadn hierinne beslossen abgeschrifft vnnsers genedigistn herrn des kunigs zw Vnngern etc. da bey abgeschrifft ettlicher lanndtleut von menigklich verstanndn ist das sich ewr paider gnadn zwischen vnnserm allergenedigistn herrn dem Ro. k. etc. vnnd seiner kunigklichn gnadn mit ganntzem fleis gearbait hat, damit ir paider gn. in gutem willen frewntschaft vnnd lieb steen vnd beleiben, vnnd durch merung willen irer baider lieb vnd frewntschaft bittn wir ewr gnad mit allem fleiss bey vnnserm genedigistn herrn dem kunig daran zu sein damit ir paider gnad in lieb vnd frewntschaft beleibn vnnd dye Teber Sewsenstain Gotzdarff Hollnwurg vnd Gundstarff sein seiner kunigklichn gnadn namen im furstntumb Osterreich yetz inn gehaltn werdn mitsambt anndern besatzungen Reckenhoff vnd Ebental, die seiner k. gnadn diener Franntz vom Hag inn habn abtun lasse vnnd sein volk aus dem lannd vorder, damit man der beswerung vertragn beleib, die man mit aufslegn mewttn vennecknussen schatzungen der lewt vnnd in annder weg vnntz her durch dieselben swerlich erlitn hat das kumbt vnnserm allergn. herrn dem Romischen kaiser etc. von ewrn gnadn zw sunderm frewntlichen willn dye lanndtleut so yetz bye sein werdn auch ir potschafft zw unnserm allergenedigistn herrn dem Romischen kaiser etc. des

lannds notturfft halbn ordnen vnd hoffen das sich sein k. gnad gegn sein kunigklichn gnadn vnnd den lanndtleutn gnadiklich haltn, daran man pillichn gcualln habn werde, das wellen wir vmb ewr paider gnad mit ganntzem fleis willigklich verdienen.

Geben zw Wienn am freitag nach sand Peter vnd sand Paulstag der heiligen zwelfbotn anno domini etc. lxxiij.

Michel des heilign Romischen reichs burggraf zw Maidburg vnd graue zw Hardeck etc. die preleten frein herrn ritter vnd knecht vnd die von stetn so yetz in besamung des lanndtag hie sein.

Dem hochwirdigen fürsten vnnd herren herrn Marxen der heiligen Romischen kirchen cardinal vnd patriarchen zw Agla vnd herrn Larenczen bischouen zw Ferrer bebstlichen legeten, vnnsern gunstigen vnd gnedigen herren.

K. k. Hofbibl. (C. M. I. 157.)

CCLV. Wir Albrecht von gottes gnadn marggraue zu Branndemburg des h. Röm. reichs erczkamrer vnd kurfürst zu Stetin Pomern der Kassuben vnd Wenndn herczoge burggraue zu Nürmberg vnd fürste zu Rügen, tun kund allermenigclich mit dem brief, als in erganngner zeit, die hochgebornnen fürstn vnser lieb sweger vnd dochterman herrn Victorin Hainrich der ellter vnd Hainrich der jünger herczogen zu Münsterberg grauen zu Glacz herrn zu Constat vnd Podieprat, dem durlewchtigisten fürsten, vnserm gnedigisten herrn dem Romischen kaiser ein vehde vnd veintschafft zugeschribn, vnd sich zwischn ir irrung vnd spen gehalltn, das wir mit gutem willen vnd wissen der kaiserlichen maiestät auch der genannten herczogn Victorins Hainrichn des elltern vnd Hainrichn des jüngern betedigt haben, das solh vehde veintschafft spen irrung vnd zwittrecht vnd alles das sich auf dise zeit zwischen in beden teiln, vnd allen den, die von yglichs tails wegen darunder verwannt, oder verdacht sind begeben habn gütlich gericht gesonnt vnd hingelegt sein, vnd vnser gnedigister herr der Romisch kaiser sol der genanntn vnser sweger vnd doctermans gnediger herr sein, vnd in des ain gnadenbrief geben, die keiserlich maiestät sol in auch über ir herczogentumbs gnad vnd freihait, vnder seiner gnaden guldein bulln briefe geben, wie sy die vnnder seiner kaiserlichn maiestät insigel vor haben. Es sol auch vnser allergnedigister herr der Römisch kaiser den genantn herczogn Victorin Hainrichn dem elltern vnd Hainrichn dem jungern geben ainen schuldbrief für viertausent Vngrisch guldein, von disem nagstkomendn sannd merttntag über ein jar an schaden zu bezalln. Gegen demselben sollen vnser obgenannt sweger vnd dochterman der keiserlichn maiestät übergeben ain briefe vmb hundert tausent guldein ob es zu fal kem, des hawss Österreich halb, item den gelltschuldbrief, vmb die sechsundviertzigktausent guldein item den brief vmb die vormundschafft item den brieff vmb halben aufslag vom wein zu Österreich vnd dieselben obgemeltn brief, nemlich der gnadnnbriefe der schuldbrief für die viertausent vngrisch guldein vnd die anndern briefe vmb die hunderttausent guldein vnd die sechsundvierczigktausent guldein, über die vormundschafft vnd vmb den aufslag vom wein zu Osterreich sollen hie zwischn vnd sannd Walpurgntag schiristkünfftig von beden tailn hinder vns gelegt vnd alsdann yglichem tail die durch vns vberantwurt werden die im zu lautt diser vnser betedigung zusteen alles an behelff argliste vnd genntzlich an allerlay geuerde, ob aber der obgemelltn briefe, die vnser sweger vnd docterman vnserm herrn kaiser geben sollen, wie obsteet ainer oder mer verlegt oder verlorn weren ongeuerde, oder das sy der nit hettn, des sy doch allen getrewen moglichen fleis tan so sullen sy dennoch vmb dasselb notdurffticlich quittiern, damit der oder die tod krafftlos vnd ab sein vnd seiner kaiserlichn maiestät seiner erben vnd nachkomen, kainen schaden oder vnstat, vnd in kainen fromen oder stattn bringn.

11. März 1474.

Zu vrkund habn wir diser vnser betedigung zwen briefe in gleichem lautt machn vnd an der yglichn vnser insigl henngn lassen, der yde obgenannte parthey ainen vbernomen hat.

Gescheen zu Nürmberg an freitag vor dem suntag Oculi in der vassten anno etc. lxxiiij°.

G. H.-Archiv. (C. M. N. 25.)

CCLVI. Sixtus episcopus seruus seruorum dei. Ad perpetuam rei memoriam circa decorem et venustatem singularium ecclesiarum precipue cathedralium continuo soliciti, ad ea libenter intendimus per que sublatis dispersionum discordiarumque fomentis, ecclesie ipse in suis libertatibus iuribus et bonis illese preseruentur, ac ad laudem omnipotentis dei in spiritua-

20. April 1474.

libus et temporalibus proficiant incrementis. Cum itaque sicut accepimus in ciuitate Tridentina retroactis temporibus sediciones aduersitates et turbaciones plerumque exorte fuerunt et quottidie exoriri verisimiliter formidentur, quarum occasione carissimo in Christo filio nostro Friderico Romani imperii imperatori semper augusto, ac dilecto filio nobili viro Sigismundo Austrie ducibus totique domui Austrie cuius dominia in diöcesi tridentina terminantur, ac etiam episcopis tridentinis pro tempore existentibus ac eorum statui dampna quamplurima subsequi possent ex huiusmodi namque turbacionibus ciuitas tridentina que ueluti porta ad dicta domus Austrie dominia esse dignoscitur in potestatem aliorum prout plurimum formidatur deuenire posset, cum hoc profecto cederet ad totalem destructionem ecclesie tridentine ac ecclesiastice libertatis eiusdem. Et propterea imperator et dux prefati malis et scandalis huiusmodi ne illa eueniant obuiare et tam dicte ecclesie eiusque episcopo pro tempore quam ipsorum imperatoris et ducis statui quieti et tranquillitati quantum in eis fuerit prouidere intendant potissimum cum ipsa ecclesia que inter alias illarum partium cathedrales ecclesias insignis admodum reputatur ab imperatoribus fundata, ab eorum predecessoribusque dotata fuerit, fructus quoque redditus et prouentus mense capitularis dicte ecclesie pro maiori parte in eorum dominiis colligantur, ipsique imperator et dux eiusdem ecclesie advocati et protectores et illi plurimum affecti existant, quare pro parte imperatoris et ducis predictorum nobis fuit humiliter suplicatum, ut pro ecclesie predicte ac dominiorum suorum maiori tuicione et securitate statuere et ordinare quod perpetuis futuris temporibus nullus in canonicum dicte ecclesie recipi posset neque deberet nisi ex imperatorum romanorum dominiis in Alamania existentibus siue etiam ex dominiis Austrie ducum oriundus, aut de ipsorum uel etiam episcoporum tridentinorum pro tempore existentium familia existat, aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur, nos igitur qui pacem concordiam et tranquillitatem inter cunctos Christi fideles presertim ecclesiasticas personas, nec non tuicioni dominiorum comodoque et vtilitati catholicorum principum quorumlibet intendere summis affectibus desideramus huiusmodi supplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium ex certa scientia perpetuo statuimus et ordinamus, nec non dilectis filiis capitulo eiusdem ecclesie indulgemus, quod deinceps perpetuis futuris temporibus nullus cuiuscumque dignitatis status gradus et condicionis fuerit, vigore quarumcunque concessionum seu gratiarum etiam a nobis uel apostolica sede forsan emanatarum et in posterum emanandarum, qui non ex imperatorum romanorum dominiis in Alamania existentibus siue etiam ex dominiis ducum Austrie pro tempore oriundus, aut de eorum nec non episcoporum tridentinorum pro tempore familia existat; decernentes auctoritate et scientia similibus, quod canonici et capitulum predicte ecclesie etiam pretextu quarumcumque concessionum literarum apostolicarum gratiarum expectatiuarum specialium reseruationum nominacionum, seu nominandi facultatum, cum quibusuis eciam motu proprio ex simili scientia ac derogatoriarum derogatoriis clausulis et verborum formis, etiam de statuto ordinacione et indulto huiusmodi specialem specificam et expressam mentionem facientium, nullum contra statutum ordinationem et indultum huiusmodi recipere seu etiam quomodolibet admittere teneantur. Quodque processus sententie censure et pene contra ipsos canonicos et capitulum premissorum occasione, etiam ad quorumcunque instantiam quomodolibet ferende seu in literis concessionibus et gratiis huiusmodi contente eosdem canonicos et capitulum artare minime possent nec debeant, irritumque et inane si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter uel ignoranter attemptatum forsan est hactenus vel in posterum contigerit attemptari, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non statutis et consuetudinibus predicte ecclesie iuramento confirmacione apostolica uel quavis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis ordinationis concessionis et statuti infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnacionis dominice M° quadringentesimo septuagesimo quarto duodecimo kalendas Maii pontificatus nostri anno tertio.

L.
L. Mancinus.
S. pde.

Rta apud me I. Grisum.
L. Grisus.
dj° M. Mekaw.
A. Oriens.

G. H.-Archiv.
(C. M. N. 25.)

von L. zu Mucciarellis.

CCLVII. Weitter volgt herrnach ain panbrief vnnd forderung von patriarchen zw Agla, ahn Ulrich von Grauenegg, grauen von Schaumburg Lichtenstain vnnd ander, so meut new zöll vnnd beschwerung inn Österreich mit gwalt aufgericht anssgangen, derselben newung abzustehen. 27. May 147[illegible]

Marcus aus göttlicher erbarmung des tittels sant Marx, der heiligen römischen kirchen priester, cardinal patriarch zu Agla unnd des romischen stuls legat, allen vnnd yedlichen äbbten, prioren, probsten, techantn, erzpristern etc. bey bistumben vnnd andern stifften, corherrn, ouch der pharrkirchen regierern oder irn stathaltern pfarrherrn, pfarerverwesern, caplän, mit vnnd auch seelsorgern, vnnd ewigen vicar, altaristen, pristern geistlichen vnnd allen andern kirchmanern auch offenschreibern allen, wo sy in den stetten vnnd bistumben, Prager, Salzburger Ollmunczer vnnd anderswo allenthalben, vnter vnser legation begrieffen sind, vnnd ir ydlichen innsonderhait oder zu den vnser gegenwirtig brief fürbracht werden, vnsern gruss inn gott den herrn vnnd solichen vnsern ia warlich den bäbstlichen gebotten krefftiglich gehorsamb zu sein, alss vor langst nach daz etwouill bischoff, brobst, abbte, corherrn geweichter auch grauen panirherrn, ritter burger vnnd ander geistlicher vnnd weltlicher, inn vnnd ausser den herzogthumb Österreich wonhafft die dann, alss wir inn das gemelte herzogthumb gehen Wien vnnd etwovill ander ende vnnd castellen in den gedachten herzogthumb vmb vill manicherley geschafft, vnser legation anrurundt vnns füegten zu uerbringen, vnnd darinnen ain zeit wohnung hilten, vnnss emsiglich schwere klag clageten, das Vlrich von Grauenegkh freyherr, Wolfganng graf von Schaumburg, Hainrich von Lichtenstain von Nielspurg, Jan von Starhmberg, Stenckho von Sternberg, Georg von Pottendorf vnnd etwo uill ander edel, menigueltig, new zoll meut auf lannd vnnd wasser aufgelegt, vnnd newe vngewöhnliche beschäczung in dem berürten herczogthumb ganz vnerhört vnnd vngewont auss irem aigen gewalt vnnd freuenlichen durstigkait auch an kheines obern gwalt oder verhengung fordern vnnd nötten vnnd zu irem nucz, irer seelen wagnuss nit klaine auch zu beschwärung des gemainen nucz, wir vnnss namhafft lad vnnd vermanbriff erdachten aussgehen zu lassen, damit wir die benanten Vlrichen, Wolfgangen, Hainrichen, Jahn Stencko vnnd Geörgen mit andern genanten vnnd all vnd yedlich, die ihn hilff rathe oder gunst allenthalben verleyhen vnnd ir yedlichen vnuerzogentlich vnnd entlich haben lassen vermandt vnnd erfordert werden, also das sy zwischen einen gewiessen zill in den benanten vnserm lad vnnd vermanbrif ausgesprochen, von solichem new meut, zoll auf lannd vnnd wasser aufgelegt, vnnd vngewonlicher vnzimlicher beschäczung vnnd innemung bey dem pann an der kristenlichen beschwerung, die dann rechten an dem heiligen antlasstag vber solich verklärt werden, vnnd ob sy sich beschwerdt gedeuchten, das sy in fünffzehen tagen die ersten fünff für das erst zill, die andern fünff für das ander vnnd die dritten fünff für das dritt vnnd das entlich vnuerzogentlich zill wir in setzen zu nemen, vor vnnser durch sich selbst oder ir procuratores eruollung der gerechtigkait, anders wir wurden wieder sy vnnd ir yedtwedern, zu erklärung des rechten vnnd andere dinng, wie die ordnung des rechten erayscht fürganng halten, alss das vor in den gemelten vnsern lad vnd vermanbriefen, auf datum zu Augspurg nach Christi geburth tausent vierhundert vnnd in dem vier vnnd sibenczigisten (1474) jarre, an der siebnten indiction 3° vnnd an ainem dem leczten tag des monats martii, vnder dem gewalt des allerheiligisten in Christo vatters vnnd vnsers herrn babst Sixti seines namens des vierdten, des dritten jars seiner regierung, zu denselben briefen wir vnnss lassen vnnd wollen innhalt hiefür offenbar haben volkomlicher vnnd weiter begrieffen ist, alssdann denselben vnnsern briefen noch ir krafft vnnd form an enden vnnd stetten, darzu zimlich vnnd gebürlich veruolgt, vnnd zu erkanndtnuss des gemelten Vlrichs Wolfgangs, Hainrichs, Jans, Stencko, vnnd Geörgen gebracht ist, vnnd sein noch in auflegung vnbillicher aufsaczung meut vnnd zöll auf wasser vnnd lanndt vnnd solicher vngewönlicher beschäczung offenbarlich vnnd in frefflicher dürstigkait widerspänig belieben, alss sy dann noch gegenwirtiglich beleiben, solich beschwärung zu ayschen, vnnd zu erfordern wider die gerechtigkhait in ihren nucz zu kehren, vnnser ja warliche babstliche gebott zu irer seelen beschwärung vnnd des benanten herczogthumbs vnnd ander vnrecht vnnd beschwärung mit wiederspänigen vnnd vngehorsamen gemuet zuuerschmehen, vnnd wie wol derselbig Vlrich in seinem vnnd der andern solicher beschwärung aufsaczern nam ein eitle, freuentliche vngeschickte vnd durstige dingnus vnnd appellation von solicher vermanung, straffung vnnd ladung wieder die schickhung des rechten ohn aller beschwärung in flugkung oder anzug hat eingelegt, so aber dieselbig appellation ain soliche ist, das sy nit hatt söllen von vnnss ausgenommen werden, vnnd darumb irenthalben nichts desto minder haben wir gedacht zu uerklärung wieder die benanten Vlrich, Wolfgang, Hainrich, Jan, Stenckho, vnnd Geörgen, vnnd ander fürzunemen, ir yedwedern nach krafft vnnd form vnnser

vorgemelten brief, vnnd mit oder nach ordnung der gerechtigkhait, ja es solt auch soliche appellation vnnd möcht nit nach ladung vnnd vermannung von vnnss ausgangen vnnd nachdem vnd das sy zu erkhandtnus des gemelten Vlrichs vnnd der anndern genanten ist bracht worden, ausser gericht vor ainem offen schreiber mit kainerley beschwärung anzug eingelegt worden, sonnder gerichtsweisse, vor vnnser, alssdann dessmalls zu vnnss doch durch ain redner oder procurator sicher zuganng was vnnd das geschehen wär, so solten sy vmb das von vnns nit geschäczt werden gerecht, das wir vber etlich zeit alss sy selbss fürhalten, in dem gemelten herczogthumb Osterreich das ambt vnnsser legation haben geübt, vnnd dieweil wider sy solicher vnzimlicher beschwerung nöttet nichts fürgenommen, ja wir hoffeten sy würden vnnser hailsamen vrmanung nach, damit sy die ganncz Zeit die wir da gewohnet haben, zu uermanen, nicht verlassen haben aufhörlich abstehen, vnnd wurden dem hail ir seelen rathen, das dann sy nach sitt der natern die ihre ohren verhertnen vnnd nit hört die stim des der sy anspricht weisslich, sy haben auch nicht wöllen verstehen, das sy woll thätten, biess auf heutigen tag veracht haben, sonnder von bössem zu pösserm gemuet sein sy nit allain in den alten beschwärungen belieben, sonder sy erfunden zu tag zu tag newung. Nun wollen wir je noch mügen solich jämmerlich geistlicher vnd weltlicher klag zugesehen, vnnd werden dann aus ayschung der gerechtigkait genött, sy zu stillen, die ires hails nit haben wöllen ingedenckh sein, vber vnnd nach solicher vätterlicher vermahnung, das aber in der gemelten vnrechten appellation anzogen wurdt, die sy alweg berait gewesen vnnd noch sein vrsach fürzuhalten vnnd zu erzaigen, darumb solich beschwär in zuhaischen zimlich sey, das zaigt sich selbss nit war zu sein, wann offentlich in den gemelten lad vnnd verman brieffen, werden sy durch vnnss vermant, das wir sy in nichten vermainen zu beschwerren, ob aber sy sich beschwärt vermainten, so erschienen sy im rechten, vnnd nämen vor vnnser ernollung der gerechtigkhait, das schamlich nichts anders ist, dann so sy etwas ain gerechtigkhait hetten, so weren sy berait gewessen, die vor vnnser zu erzaigen, aber sy haben auch solches nicht gedacht zu thun, vnnd haben nichts irer gerechtigkhait halber vor vnser für wellen halten, ja sy sein vngehorsamiglich vnser geboth verschmähen, vnnd offenbar widersprechen zu erscheinen, nichts irer gerechtigkhait halber fürzubringen, vnnd so sy das gethan hetten, so wolten wir sy gern gehört haben, wir wären auch berait gewesen, ihnen recht widergehen zu lassen, sy füegten auch zu vnns, das wir von ine ersuecht zwischen ihn vnnd der khay. mt. etc. etc. durch gebeth versuechten, das sich das lannd des bemelten herzogthumb fridt vnnd rhne erfinden möcht, das haben wir widersprochen in derselben sachen, ob sy wöllen die warhait erkennen, so mögen sy nicht gelangen, sonder sy müessen offenbarlich bekhennen, das wir sy mit mühe offt zu fridt vnd sam vermahnet haben, vnnd dasselb nit allain der khay. mt. etc. sonnder allen edlen gemain vnnd haimlichen, oder sonndern personen des hertzogthumbs Österreich unuerborgen, sonnder wir glauben das, das mit täglichem liecht klarer sey. Wir gedencken auch zu khainer zeitt von vnnss geredt alss der benant Vlrich spricht, das wir ihm nit rieten, das er ohn gaysel khäm zu der khay. mt. wir gedenckhen in ober offt gesprochen haben, wie er woll bey der khay. mt. sicher wäre. Aber er hab nit mehr dann ain haubt, das sy aber sprechent von vnnss, das sy an ein enndt geladen sein, da sy sich vnnd ir notturfft nit sicher hin mögen bringen, das ist nach dem offenbarlichisten fräuel vnnd wissentlich eitl nachdem vnnd niemandt schäczen oder mainen solt, so etwas gefordert inn gegenwart souill fürsten vnnd des Römischen stuels legaten, das er nit sicher solt sein, dartzu so ist kheiner von vnnss persönlich geladen, sonnder ainem yeden zugeben macht, durch ainen redner oder procurator zu erscheinen, ja sy hetten mögen ir procuratores schicken, die sicherlich vnnd ohn wagnus vor vnnser ire rechten hetten mögen fürlegen vnnd beschirmen, alss sy dann ander potten geschickht haben, in zulegen ir vngerechte appellation, die dann sicher gestanden sindt vnnd hinwider khommen, nun die ding vnnd ir geleiche haben offentlich erfunden, eytle, fräuele vnnd durstige gedicht vnnd allenthalben falsch, vnnd darumb so haben wir vngerechten obgedachte appellation nit wöllen aufgenommen werden, sonnder nachdem vnnd geben sindt verworffen dignusbotten, haben wir gedacht wider die genanten Vlrich, Wolfgang, Hainrich, Jan, Stencko vnnd Jörgen fürgang nach inhalt vnnserer gemelten brief zuhalten, vnnd sein sy vnnd all ander solicher bemelten beschwerungen aufseczer vnnd nötter in krafft des schreibens, von wegen irer scheinbarlichen vnnd offenbaren vngehorsam vnnd wiederspännigkait vnnd der verschmehung vnserer ja warrlichen der bäbstlichen gebotten verklären gefallen in die vrthail vnnd schwäre in vnnsern brieffen begrieffen vnnd gedroet, vnnd sollen nun füran für pannig gehalten werden, vnnd wie wol wir möchten, sy also verpannet vnnd den beschwernussen der christenlichen

khirchen verpflicht unnd verklärt von allen christenmenschen sollen vermit werden, vnnd vermeit haissen vnnd verkündet werden, vnnd wieder sy offenbarlich procediren vnnd procedirn lassen, doch so wöllen wir nach sitt aines güttigen vatters guetiglicher handelen vnnd haben gedacht auss etlichen vrsachen vnnser gemuet bewegundt, vnnd aus hoffnung ir besserung soliche verkündung vnnd offenbarung zu diesem mall in mass vnnd form alss hernach geschrieben ist, zu uerzeihen, vnnd gebietten auch allen vnnd yedlichen obgemelten vnnd euer yedem innsonnderhait, der mit dem gegenwirtigen brief angelanngt oder die damit angelangt werden, in der tugendt des heiligen gehorsambs vnnd strengiglich bey der peen des pannss, die wir in diese schreiben wöllen in euch vnnd ewrer yedwedern mit verlassung dreyer tag redlicher vermannung. nur allain ir werdet vnserer ja warlicher den bäbstlichen gebotten mit geschicht gehorsamb sein, das ir vor offenbarung vnnd verkündung der beschwerung solicher vnserer process, die gemelten Vlrichen, Wolffgangen, Hainrichen, Jan, Stencko vnnd Jörgen, vnnd ander all vnnd yedlich vorbenant, die new schaczung meut vnnd zöll auf wasser vnnd auf lanndt vnnd ander beschwerung auch vorgenante auflegung, ayschen vnd fordern, oder geayschet vnnd gefordert werden, durch sich selbss oder durch ander haben, tuen fürnemmen vnnd all ander, die im rat hilff willen oder gunst verleyhen, vermanet vnnd erfordert oder haisset, vermant vnnd erfordert werden, die wir dann, inhalt des gegenwirtigen briefs also vermanen vnnd erfordern inner fünffzehen tagen von stundt ahn nach solicher anforderung nachfolgundt derselben fünffzehen tag wir in vnd yedwedern seczen, die ersten fünff, für das erst zill die andern fünff für das ander, die dritten füuff für das dritt vnnd leczt vnnd vnuerzogentlich zill also das sy von solchen vngerechten vnnd vngewönlichen besaczungen vnnd auflegen vnbillicher meut vnnd zöll auf lanndt vnnd auf wasser vnnd ander gemelten ayschung vnnd nöttung aufhören vnnd mit geschickt vnnd aufrichtiglich dauon lassen, vnd füran solich beschwärung nimmer fürnemen zu ayschen vnnd dabey von der erforderten vnnd abgenötten dan den gnugthung beschehen soll auf ein zill das in geseczt würdet genugthuen, oder genugsame sicherhait genug zu thun verleyhen, vnnd ob sy also vnnsern gebotten in den benanten fünffzehen tagen nit geschickht gehorsamb wurden, mit solicher genugthuung, so verleyhen vnnd geben wir inn krafft der geschrifft gewalt, dem ehrwirdigen vnnd den ersamen vattern Michaelen bischoffen, Mathiasen abbt zum Schotten zw Wien, Johann brobst zw Klosternewburg, vnnd Alexio Thumar des von Passaw official zw Wien vnnd thumherr zw Passaw, vnnd ir yedem innsonderhait, also das genommen werdt von denselben Vlrichen, Wolfgangen, Hainrichen, Jan, Stenckho vnnd Jörgen, vnnd den andern gemelten nöttern, vnnd von ir yedlichem der aydt, das sy fürbass der heiligen Römischen khirchen wöllen gehorsamb sein vund genugsame sicherhait das denselbigen, den genugthuung beschehen soll, zu ainer zeit, die die benanten herrn aufseczen werden, genug than werdt, vnnd das sy dann dieselbigen nötter vnnd solicher beschwerung aufseczen, vnnd ir yedwedern von den gemelten vrthaylen vnnd beschwerung, alss anzogen ist, darinn sy verklärt durch vnnss gefallen sindt, in gewonlicher form der khirchen auss vnnserm gewalt vnnd an vnnser statt mögen enbinden zu diesem mahl, vnnd sy enpunden dermassen verkünden vnnd verkhundt werden, zu hayssen anders, so die genant zeit der fünffzehen tag vergangen wär, vnnd die benanten Vlrich, Wolfgang, Hainrich, Jan, Stencko vnnd Jörg und all ander vorberurt, soliches in massen alss bemelt ist zu thun vnnd zu uolbringen, versaumeten vnnd widersprachen, vnnd wären also dürstigklich in irer vngehorsamb vnnd widerspänigkeit beleiben, so schaffen wir vnnd gebieten strengiglich euch allen obgemelten bey den beschwerungen vnnd peen uorgemelt, das ir all sontäg vnd hochzeitlich täg in euern khirchen vnnd an enden darzu gebürlich, die gemelten nötter vnnd ir yedwedern in die peen vnnd beschwerung von rechten, vnnd die man vber solich verkundet an dem heiligen antlastag zu Rhom nach laut vnnserer brief in gefallen verkläret, verkhundet, vnnd sy also verklärt vnnd verkundt nennet, mit glocken geleit mit anzunden khertzen vnnd dann wider gelöscht vnnd auf die erden geworffen, auch mit ainer aufgerichten martter vnnd geistlich angelegt, gesprenngt mit dem weichprunnen zu flüchtigen dem teuffel, die also gebunden vnnd mit iren stricken vmschlossen halten, mann soll auch bitten, das vnser herr Jhesus Christus zu dem heiligen christenlichen glauben vnnd in die schoss der heiligen christlichen khirchen wölle widerbringen, vund das er sy nit verlass in solicher widerwertigkhait vnnd hertigkhait, ir tag enden mit dem gesang des responss die himel werden offenbaren die missethat Jude vnnd mit dem psalm, got du hast mein lob nit verschwiegen, auch mit der antiffen, inmitten vnsers leben zeit etc. zu endt, vnnd so nun die ding also beschehen sindt, so solet ir dann mit den den geistlichen vnnd ewren pfarrleutten zu den kirchthürn gehen, vnnd zu ainem graussen, dieselben Vlrich, Wolffgang, Hainrich, Jan, Stencko vnnd Jörgen, vnnd all vnnd yedlich ander gemelten nötter dester bölder widerkhommen zu der gehorsamb, so solt ir drei stain gegen den heussern

ir wohnung werffen zu ainem zaichen des ewigen fluch den gott geben hat, vber Choredhathan vnnd Abiron, die das erdreich nit leyden möcht, sonnder es verschicket aus dem rechten gericht gottes lebendig, also das sy absagen lebendig zu den hellen, vnnd die gemelten nötter solt ir also lebendig vnnd offenbarr verkünden, vnnd das sy dann von allen christenmenschen strengiglich werdt vermitten, alss lanng biss ir von vnnss oder vnsern oberern anders werdet haben inn geboth, warlich ob die benanten also verkündet vnnd beschwärt soliche beschwernus nach solicher verkündung in iren verhertten gemueten vber zehen tag darnach duldeten, alssdann vmb das der verkerten vbernemliche durstigkeit das erayscht, das so sy an ainer peen nit genugsamb sollen mit hörtern peen gepfrengt werden, das villeicht der daigen glauben nit gelaydigt werde, die iren obern alweg zimlich gehorsamb beweyssen, so beschwär wir zu dem andernmal vnnserer solich process euch allen vnnd yedlichen obgemelten beyder peen des panns, gebiettundt das all vnnd yedlich christenmenschen beederlay geschlächt vnnd besonnder der benanten verkündten vnnd beschwerten diener, in mass vnnd form alss vor verwanndt vnnd erfordert, zu dem ersten zu dem andern, vnnd zu dem dritten, vnnd vnuerzogentlich zill, alss wir sy dann selbss erfordern vnnd vermahnen, dieselben in ir yedwedern in der tugendt des heiligen gehorsambs vnnd bey der peen des pannes strengiglich auflegundt, das sy in sechs tagen nach solicher vermahnung in beschehen, von stundt an nacheinander khommendt, vnnd dieselben zehen tag in vnnd in yedwedern für ain lengung vnnd für ain entlichs vnnd vnuerzogentlichs zill solet seczen, alss auch wir selbs ihn das seczen, von ir die also beschwerdt vnnd verkündet sindt mit saumigkhait gemainschafft vnnd dienstbarkheit gancz vnnd allenthalben aufhören, vnnd weder mit in noch mit ir kheinnem zu dienen, zu gruessen, zu reden, zu stehen, zu siczen, zu gehen, zu herberigen, zu essen, zu trinckhen, zu malen, zu khochen, speisswasser, tranckh, salcz oder fewr zu raichen, oder inn welcherlay menschlicher tröstung das sy mit ihn gemainschafft durren haben, oder etwas mit in haben thun, aussgenomen, die person vnnd in den stuckhen den das von dem rechten erlaubt ist, vnnd ob sy anders theten, so wöllen wir dann sy die mit den gemelten verkundten vnnd beschwerdten widerspeniglich gemainschafft haben, vnnd in ir yedem nach aussgang der benanten sechs tag ihn zu genugsamer vermahnung geseczt, yetczundt vnnd fürahn, das vrthail des pannes in den geschrifften, vnnd gebieten euch allen vnnd yedlichem obgemelten strengiglichen schaffundt, das ir in mass vnnd form alss form in ewren khirchen, an allen sontagen vnder der heiligen mess vnnd tagzeiten ambten, die gemelten knecht vnnd diener die mit den verkunden beschwärten, vnnd aber beschwerten aufrichtiglich gemainschafft haben in den pann, alss lanng offenbarlich verkhundet vnnd von allen christglaubigen strenglich haisset vermitten werden, biss das sy verdient die guettigkhait des heiligen ablass darüber zu wegen zu bringen, vber das so die gemelten verkinden, beschwärdten, vnnd aber beschwärdten, soliche aber beschwärung vber ander zehen tag, vnnd also zwainczig tag nach der verkundung nacheinander durstiglich duldten nachfolgundt der hertigkheit Pharaonis, so sey wir dann all stet erdreich geschlösser, dörffer vorstett, vnnd aller khirchen besammung, capitel, pfarr, vnnd yedliche andere ende in den, vnnd zu den die bemelten verkhundten, beschwärten, vnnd aber beschwärten geschickht zu khommen, oder zu wem vnnd als lanng sy da werden sein, oder ir yedweder sein wirdet dem geistlichen geboth vnterwerffen, gebiettundt euch allen vnnd yeglichen obgemelten, das ir dann alss lanng dieselben verkundten, beschwärten vnnd aber beschwärten daselbss werden sein oder ir yedweder wirdet, das ir dann in gegenwürtigkait des volcks mit offnen thürn von dem gotsdiennst aufhört dieselbig aufhörung ir halten sollet vber drei gancz tag, nach derselben verkundten abschiedt von denselben enden, also und in solicher mas, das dieweil solich interdict vnnd geistlich verbott weret, so solt ir in vnnd an den enden, da die gemelten aber beschwärten sein werden, oder ir yedweder sein würdet, khein sacrament raichen aussgenommen die tauf vnnd den ablass yedermann gemainiglich vnnd gottes leychnamb allain den krancken vnnd der kunschafft an sein gewöndlichen wirdigkeitten, den die an denselben enden verschaiden sol die christenlich begräbnus versagt werden, aber den ablass der aller vnnd yedlicher die in die gemelt vnser vrthail oder ir yedweders sindt infallen vnnd ir ainer infallen ist, die halten wir vnnss oder vnsern obern beuor.

Zu gezewgnuss vnnd glauben der ding allen, haben wir die gegenwirtigen brief oder das gegenwirtig instrument gebotten zu machen, vnnd durch ain offen vnnd vnsern schreiber verfertigt vnnd geoffenbart werden, vnnd mit anhenngung vnnsers sigills des mehrern bewart worden.

Geben vnd geschehen zu Augspurg inn vnnsern hewsern jeczundt vnnser gewonlichen wohnung in dem vier vnnd siebenczigisten jarr, von der geburth Christi an der sibenden indiction vnnd des freytags der da was der sieben vnnd zweinczigist tag des monats May etc.

Ain bestättigung des panns, durch ain bischoue wie hernach uolgt aussgangen.

Sixtus bischoue ain diener der knecht gots, zw künftiger gedachtnus der sachen, wiewol wir vnnsers ambts haben gemainer christenhait zu rathen, vnnd iren vnfueg zu wennden vnnd schuldig sein wir mit emsiger sorgfeltigkhait, den mehr verpflicht zu helffen, die dann wider der heiligen vatter vnd babstlichen gesecz, beschwerdt werden, nachdem vnnss aber verkündet ist, wie etlich pannerherrn, Vlrich freyherr zw Grauenegg, Hainrich von Lichtenstain zu Niclaspurg vnnd etlich ander im fürstenthumb Österreich Passawer bistumb in etlichen geschlössern, besaczungen, etwouill zöll aufschleg vnnd ander beschwäruug nach irem gefallen angeschlagen haben, vnnd die so woll von der briesterschafft alss von dem gemainen volckh auss aigner dürstigkhait einnemen, darumben dann vnnser lieber herr Marcus des titels sant Marci briester cardinal patriarch zu Agla, zu den zeitten vnnsers vnnd des bäbstlichen stuels legat in denselben lannden zu der pflicht seines ambts erweckht ist worden, dadurch solicher offenwarer geschicht, daraus er gesehen hat, das die priesterschafft vnd das gemain volkh dardurch manigfeltig beschwärt sein, vnnd darumb er dieselben pannerherrn bey dem pann vnnd bey anderm geistlichem zwang gestrafft vnnd ermant vnnd ersuecht hat, das sy solicher beschwärung vnnd aufschleg, vnnd die in ainer zeit in aufgeseczt abthun, vnnd davon aufhören solten, vermainten sy aber ieht billicher vrsach zu haben der solten sy den benanten legaten in der bemelten zeit vnderrichten vnnd als aber der benant legat, etwo lanng nach der bestimbten zeit also gewart hatt, dannoch haben sy von den berürten beschwärungen vnnd auflegern nicht abgelassen, sy sein auch auf die berürt ersuchung für den legaten nicht khommen, noch yemandt wöllen schickhen, sonnder zu mehrer verdamnuss ihrer seel, damit sy durch ander leut verderben, reich wurden, haben sy in solichen beschwärungen vnnd innemen verhart, vnnd zu irer entschuldigung fürhalten lassen, wie die ende dahin sy gefordert werden, nicht woll sicher, das dieselb stat mehr dann zween tagreiss von irem heimmat war, darumb sy dann von dem benanten legaten appellirt haben, nun hat derselb legat darauf angesehen, das soliche ermahnung aus vätterlicher straff geschehen, das er auch dieselb zeitt in der prouincz in beuelhen gewesen ist, das auch der bemelten pannerherrn verhandlungen von der newen unpillichen aufschlegen vnnd irer vnzimlichen beschwernuss wegen, so gar offenbar wär, dardurch dann der bäbstlich stuel solich belaydiger beschwärer vnnd innemer der aufschleg in den schweren pann vnnd andern geistlichen zwang gefallen sein alle jahr järlich verkündet, an dem heiligen antlasstag, auch angesehen, nachdem in die benanten pannerherren irer vermainten appellation durch ir bottschafft frey sicher vnd ohn alle verhindernuss zugeschickht vnnd verkündt haben, das sy auch dessgleichen ihr pottschafft sich zu entschuldigen, wie vor berürt ist gar sicher möchten geschickt haben, vnnd darumb hatt derselb legat ir bemelte appellation die also offenwar enteuglich was nicht sollen annemen, vnnd darauf die bemelten Vlrichen freyherrn zu Grauenegkh Hainrich von Lichtenstain vnnd etlich ander, das sy also in dem babstlichen pann vnnd andern geistlichen zwang geuallen vnnd verwickelt, erklärt nach innhalt seiner brief darumb aussgangen, da aber wir nun erkennen vnnd wissen haben, das durch göttlich vnnd menschlich geseczt ordentlich versehen ist, das die zöll aufschleg von kheiner sonndern person oder ohn erlaubnuss der obrigkait nicht sollen anschlahen noch genommen werden, dann wo solches verhengt vnnd geschehen, dardurch die freyhait der khirchen belaydiget, die vngehorsam geraiczt die obrigkhait vnnd der gemain nucz vnnd in im selbss zerruett vnd all ander sachen iren rechten fürgang destminder gehaben vnnd eruolgen möchten, den fürzukhommen vnnd zu widerstanndt haben wir vnnd vnsere vorfordern in gewonhait bracht, alle solich aufschleg innemmer der newen vnrechtlichen vnnd vngewohnlichen aufschleg vnnd vnzimlicher meut, vnnd auch all ander vorbemelten beschediger vnnd beschwärer, alle jar jarrlich an dem heiligen antlasstag mit den waffen des schwern pannes zu straffen, vnnd damit die freuentlich vnnd offenbare beschedigung der benanten pannerherrn vnnd ander mit irem vnflat sonnder nicht vermayligen vnnd nit zu argen ebenbildt khommen, nachdem sy göttlich forcht nicht widerruefft vom übel, das sy doch durch die zeitlich peen von iren sünden entzogen werden, vnnd nachdem wir nun aller berürten sachen von der newen vnrechtlichen aufschleg zöll oder anschleg wegen, so die bemelten Vlrich freyherr zw Grauenegkh, Hainrich von Lichtenstain zw Niclaspurg vnnd ander vorgemelte in dem fürstenthumb Österreich than aufgelegt haben, auch ermanung vnnd straff des pannes vnnd anderm geistlichen zwang auch der erklärung vnnd process von dem benanten legaten aussgangen, auch der vnbillichen appellation, so an vnnss vor aim jhar durch die benanten pannerherrn geschehen ist, nun zu manigenmalen ain völliges wissen vnnd vnderrichtung haben.

Darumb damit die benanten pannerherrn oder yemandts ander nit gedencken, das ihn villeicht auss vnserm stillschweigen ir berürt verhandlung zimlich sey oder in rechtlich zugebürt, darumb haben wir all vnd yedlich manungen straff pann vnnd geistlich zwanng, auch die erklärung verkündung vnnd process von dem ehegenannten legaten, wie vor berürt ist aussgangen vnnd beschehen, die dann all jarr vernünftigklich, redlich vnnd nach ordnung geistlicher saczung beschehen wie die in crafft, form lauth vnd innhalt des briefs desselben legaten aussgangen vnnd beschehen sein, der laut wir hieinn alss ob die von wortt zu wortt begrieffen warn wöllen begreiffen vnnd aussgedingt haben, darumb wir sy in allen vnnd yedlichen iren artickeln clayseln vnnd capiteln, stätt vest vnnd krefftig haben wöllen vnnd zu irer krefftiger ire stanndlichkait, so bekrefften ire vessten, bestätten vnnd conformiren wir dieselben auch auss babstlicher macht wissentlich in crafft diss briefs, vnnd wöllen das diesselb bey irer volkommenhait macht vnnd crafft beleibn, das auch die vorberurten Vlrich freyherr zu Grauenegkh, Hainrich von Lichtenstain vnnd ander in den bemelten des legaten brieffen vnnd processen benannt vmb irer sünden vnnd misshandlung willen, alss vorberürt ist in dem babstlichen pann vnnd ander geistlich zwanng geuallen, darinn rechtlich erklärt vermailigt vnnd beladen sein, vnnd für solich pannig vnnd in dem babstlichen pann sein allenthalben gehalten, darinn sy offenbarlich verkündt veracht vnnd verschmäht werden sollen. Auch von niemandts in was standts wirden, wesen der sey, von solichen iren sünden vnnd misshandlungen nicht mügen entbunden werden, nur allain es sey dann vor dem oder den, den solches von ihnen aufzunemmen gebürt vmb solich ir vnzimlich belaidigung vnnd von der beschwärnuss wegen ain genugsamb genuegen beschehen, doch das sy auch dabey ain gnugsamb vnnd gebürlich gewissenhait vnnd versorgnuss geben, das sy solich vorberurtt misshandlung beschwärnuss hinfür nicht mehr nehmen, thuen noch betrachten wöllen, soliches alles wir mit diesem brief vestiglich seczen vnnd zu halten beuelhen.

Archiv zu Riedeck. (Abschrift.)

---

12. Juny 1474. **CCLVIII.** Fridreich von gots gnaden phaltzgraue bei Rein, hertzog in Bayrn des heiligen Römischen reichs erbdrugsetz vnd kurfurst.

Vnsern gunstlichen gruss zuuor. Ersamen weisen lieben besunder. Vnnser herr der Romisch kaiser ist vns von angenomen vnwilln widerbertig vnd lang gewest, vnd was vns von seiner maiestät deshalb begegent, vnd wie wir vns darinn gehaltn habn. Bittn wir ew in diser geschrifft auf daz kurzist vnuerdriessenlich zu hörn, vnd dem ist also. Wir zweifln nicht ew sey wol zu wissn, wie lange zeit vnnser herr der kaiser sein vnwilln vnd vngnad auf vns gewant hab, doch aller ding vnd sachen vnnsernthalbn vnuerschuldt, nicht dest myner, so pald vns solhs zu uersten wordn vnd gedeicht hat, habn wir die vnnsern treflich rete, bischoue, prelettn, grauen, herrn vnd annder zu mern maln zu seiner maiestät geschickcht zu erfarn warumb er sein vngnad auf vns werf, vnd womit wir solhs verbürcht haben sulln, dann wir wol habn mugn versteen vns sein vngnad nit stattlich wir auch der nicht nottdurfftig, sunder sein gnad lieber dann sein vngnad gehabt hiettn vnd noch, vnd sein maiestät vndertänigklich lassn bittn, vngnad ob er der ainich zu vns het abzustelln vnd vns vnnser regalien zu leihn vnd zu bestättn vnd vns ein gnediger kaiser zu sein, so welln wir im ain gehorsamer kurfürst sein mit erpiettn vnnser gegenphlicht, vnd aller gutwillign gehorsam vndertänigklich vnd anzusehen, das wir kain vngnad wissn verschult habn, vnd sein in hoffen gewest sein maiestät solt vnnser vnschuldt ansehn, vnd sein vngnad gegn vns abgestelt oder gemiltert habn. Aber es ist vnuersehenlich gewest, vnd die vnnsern habn zu alln maln mussn vnenndtlich abschaidn, daz in des albeg kain enndtlich antwurt wordn, vns auch nicht genutlich zu uersteen gebn ist, warumb die vngnad sey, piss auf ettlich jar darnach verschinen, hat sein maiestät gemaint vnderziehen vns des kurfurstntumbs der Phaltz, das dem hochgebornen fürstn, vnnserm liebn sun herzog Philipp zusteen solt, wir habn sein maiestät vnderrichtn lassn wie es darumb gestalt hab, das durch rate der phaltz treflich reter vnd glider der Phaltz zu nutz vnd gut furgenomen sey, vnd babst Nicolaus vnd die kurfürstn all solhs gewilligt vnd zugebn habent vnd gebettn, das sein maiestät solhs auch dabei lassn vnd bestättn well, sein maiestät hat vnnser mitkurfürstn rate gehabt die habn im geratn, daz es dem reich vnd der Phaltz nucz sey, daz sein maiestät solhs bestett, darauf hat sein maiestätt denselbn kurfürstn zugeschriben vnd verwilligt, daz sie irn gunst vnd willn darzu gebn vnd das confirmiren wollen, yne auch ein begriff der confirmation als sein maiestät vns confirmiren well vbersant vnd begert, daz sy dic bestättigung als kurfurstn versigeln so wol sein maiestät dann auch seiner kaiserlichen maiestät insigel daran henken, vnd damit genntzlich volfertigen lassen, das wir dann nach gelautlichen schein vnd versigelt brief habn es aber sein maiestät als wir vermaynen

an all redlich vrsach, dem nicht nachkomen biss auf disen tag vnd gehindert souil sein maiestät darzu tun solt, daz das bissher nicht geschehen ist nicht dester myner der pillichkait noch als hernach geklert wirt, seindt wir als oben stet von babst vnd kurfürsten aufgenomen vnd zugelassen als ein kurfürst, vnd werden noch im reich von kristlichen kunigen allen kurfürsten stetten vnd menigklich darfür gehalten, wir sein auch nach dem noch in erbeynung der kurfürsten aufgenomen vnd haben der Phaltz lehen von dem lehenherrn emphanngen, die vns als einem phaltzgrauen vnd kurfürstn gelihen habn, darzu hat vns der Pfaltz manschafft lanndschafft vnd vndertan gehuldet ir lehen die von der Pfaltz vnd kurfürstentumb rüren von vns emphangen als von einem kurfürsten vnd rechten lehenherrn in solhs alles der obgenant vnnser arrogirter liber sun hertzog Philipp gewilligt, vnd yetz von newn als er zu seinen volkomen jarn vnd verstentnuss komen vnd in seinem freyen willen gestannden ist, vnd noch gutwilligklich vnd freyes willens bestetet gehollen vnd vmb das mit verschreibung nach aller notdurfft zugegeben vnd gewilligt vnd darauf der kaiserlichen maiestät mit sein selbs hanndt geschriben vnd gepetten hat solhs zu bestetten, vnd vns dabei zu lassen dann es sein freyer guter will sey, vnd wol verstee, das es in dem furstentumb vnd lannden der Phaltz nutz vnd gut sey, da hat villeicht vnser herre kaiser, dem nicht wellen gelawbn geben, daz solhs vnnsers egenanten suns freyer will sey, vnd desselbn vnnsers suns freyen willen selbs erlernen lassen wolln, da haben wir auf ersuchen der kaiserlichen maiestät gewilligt, daz sein maiestät durch die Ihenen den sein maiestät des getrug selbs erfaren vnd vnsern sun besprechen lassen mag als auch vnnser herre kaiser gethan, vnd vnsers suns freyen willen zu erkunden ettlich geschickt hat, den vnnsern benanten sun auch der yetzgemelten maynung gewest, als es auch noch ist, darzu gibt vns zu die gulden bull der Pfaltz fürstentumb vnd lannd mit huldung in hat als wir das dazumal inngehabt vnd noch haben das wir von recht kurfurst sein, vnd dafür gehalten werden sol auf solh gerechtigkait, hat auch ettwan herzog Rueprecht der elter phaltzgraue bei Rein etc. gegen herzogen Rueprechten den jungeren, seins brueder sun seliger gedächtnuss das fürstentumb vnd erbdrucksessenambt sein lebtag vor kaiser Karolo dem vierden löblicher gedächtnuss vnd den kurfürsten mit vrtail vnd recht behalten, des wir auch gelawblichen schein haben, der aller kainer hat vnnser herre kaiser inpillden lassen, sunder er hat sein vngnad vnd vnwillen für vnd für ye lennger ye mer vnd mer gegen vns geübt vnd erzaiget an vrsach vns in ettlichen seinen schrifften an vnnserm fürstlichen titel, darzu wir erporn sein abgeprochen vnd nicht ein fürsten wellen nennen, darzu in des reichs sachen dapey wir auch pillich als ein kurfurst gewest sein solten, nicht welln zulassen, noch durch die vnnsern an vnnser vnglimphen vnd in seinen schrifften des reichs beschedinger genant vnd ausgeschriben mit solhen übungen vnd der tat gewalt an vnnser zu legen vnderstannden, das reich wider vns aufzuwegen, vnnser person vnd das loblich furstentumb der Pfaltz zu trukchen, darzu alle die ihenen, die vnrechtlich vns gehanndelt vnd die kain pillich recht haben mugen erleyden, die haben sy zu seiner maiestät gethan, die ist in auch günstig vnd aufentheltig wider vns gewest, vns sind auch ettlich der ihenen vns benant vnd zustendig sein sollen, vngehorsam vnd widerspänig gemacht, darzu hat sein maiestät vnnsern grauen herrn lehnmannen vnd verwanten gepotten wider vns iren rechten herrn zu sein daz doch von gnaden gots nicht geschehen sunder dieselben ir phlicht angesehen vnd gethan haben als erber lewte vnd besunder zu lest hat sein maiestät vns vnnser väterliche erb die lanndtuogten nach allem seinem vermugen entwent wider seiner vorfarn ainich auch sein selbs hoch verschreibung brief vnd sigel, daz doch der höchst menschlich gelawb yetz in der welt ist, das wir genugsam schein von im haben vnd andern nemblich die wort innehalten daz sein maiestät vns die nicht sol oder mag nemen oder entphremden, die sy dann vmb ain summ gelts als vnnser verschreibung innhalten von vns erloset sunder sein maiestät sol vns getreulich vnd vestigklich dabei hanndhabn schützen vnd schirmen etc., solhs alles vns widerfert ganntz vnuerschuldt vnuerhort vnd vber vnnser gütlich herinndern vnd ermanung solher seiner hohen verschreibung wir von seiner maiestät darüber innhaben, vns dabei zu lassen hat vns ganntz nicht verfangen sunder aber seinen vnwilln weitter wider vns erzaigt vnd vns bekriegen. Seinen kaiserlichen haubtman den hochgebornen fürsten vnsern vettern Ludweigen phaltzgrauen bei Rein herzog in Bayrn grauen zu Veldentz aufgeworffen, dem sein paner beuolhen vnd im mit schrifften der vormogen, vnd annder beistanndt hilf rat gunst vnd zuschub getan vnd vns bekriegn lassen aus vnpillichen gewalt veruolget vnd vnuerlangt aller recht geistlich vnd weltlich vnnsern lannden vnd lewten geistlichen vnd weltlichen vnüberwindtlichen sweren schaden, durch solh ein furnemen zugefügt, vnd wir hietten vor dem fürnemen in dem fürnemen, vnd seit des fürnemens albeg gern gnad, als von vnnserm obern vnd recht als von dem prunnen do pillich die gerechtigkait herfliessen, vor nyemandt

versagt werden solt, aber es vns nicht mugn gedienn. Wie sich dann solhs zu yedlicher zeit begeben hat, des mugen wir bezewgen mit den schrifften vnd bottschafften, die wir deshalb seiner maiestät zugesannt vnd mit schrifften, die wir an uil fürsten, grauen, herren, stet vnd annder ausgen lassen haben mit bete vnnser mechtig zu sein, aber vnnser austreglich zimlich vnd pillich rechtpott sind von vns nicht aufgenomen, sunder vnnser herr kaiser hat zu ettlichen zeitten im fürgenomen recht von vns zu nemen vor allen kurfürsten samenthafft vnd so dem daz er vns anbehalt genug geschech vnuolzogen werd mogen wie dann sein maiestät anspruch nit erlassen so well er vns widerumb tun souil in belanng, daz vns gleich gemayn oder pillich bedeucht, darauf wir auch seiner maiestät antburt vnd dabei gemelt vrsach warumb das kain zimlich gleich noch austreglich gebott sey, vnd wir vnnsern herrn kaiser recht hat fürgeslagen, auch auf vnnser mitkurfürsten vnd dann in sunder auf vnnsern oheim hertzog Ernsten von Sachsen kurfürsten das alles dieselben schrifften, die wir deshalb ausgesanndt haben aigentlich ausweissen etc. daz yetz von wort zu worttn herinne zw vnderrichten wir vmb lenngrung willen vermeyden, darzu haben wir vnnsern herrn kaiser vormals in vil henndeln, darinn er vns vngnad erzaigt rechtpott gethan, dieselben all auch die yetz gemelt rechtpott vns von seiner maiestät verschlagen vnd der kains aufgenomen ist, nu zu lest als vnnser herr kaiser gen Augspurg herauf in daz reich komen ist, hat sich der hochgeporn fürst vnnser lieber vetter hertzog Ludweig in nydern vnd obern Bairn beladen zwischen der kaiserlichen maiestät vnd vns gütlichen zu taydingen, darauf haben wir die vnnsern in trefflicher bottschafft, bischoue vnd annder rete zu der kaiserlichen maiestät geschickt in maynung vns noch gnad oder recht zu erlanngen vnd die seiner maiestät darumb stettlich lassen anlanngen, die zeit er bei vnnserm oheim marggraue Karle zu Baden gewest ist, vnd darnach furter gen Straspurg nachvolgen lassen die eben lang zeit an den anndern gelegen sein vnd gewart haben, vnd auf das lest nach langen anhanngen hat vnnser herr kaiser vns fürhalten lassen so vnpillich ansuchung, das wir vns der myner versehen heten, auch vor nye gehort haben, nemlich hat er vns angesunnen lassen die lanndtuogten vnd Morttenaw ledigklich zu seinen hannden vnd darzu zway vnd dreissigk tausent gulden im zugeben als ob wir abtrag verschuldt hietten, daz wir auch den fürsten vnd herrn so zu vnnser gevenkchnuss komen sein ettlich ir satzung nachlassen wer ir püntnussbrief vbergeben die lehenphlicht abtun, vnd vns eyner vrfehde genugen lassen solten auch dem stifft Meintz ein hohe summ gelts an losung der pergströss die vns verschriben ist abstellen solten, vnd hertzog Ludweigen grauen zu Veldentz schloss vnd stete daraus er vns bekriegt, vnd wir zu vnnsern hannden gewunnen widergeben vnd von acht verschinen vnd acht kunfftigen jaren gült nachlassen solten, die den vnsern verschriben sein, daz doch manigerlay vrsach halben zu befremden ist, vnd besunder die bull vnnser heilign vater der babst die zeit durch seinen legaten nemlich herrn Onofrium bischoue tricaricen. vnd referendarien vnd Petrumferrici decretorum doctor tumbherrn maioricen. capellan vnd vnser herre kaiser durch den hochgebornen fürsten vnsern oheim marggraf Albrechten von Brandenburg vnd Hainrich Marschalh von Pappenhaim ritter ir beder mechtig anwelt die ir gewaltbrief zu Oringen geenngt vnd gezeugt haben in solh rachung vnd gefanngn fürstn halbn geschehen gewilligt vnd allen irn vnwillen vnd vngnad der sach halben abgestelt, darumb wir auch zu Oringen auf dem tag zwaintzig tausent gulden nachgelassen haben auf glawblich zusage das wir des gegen irer heiligkaiten vnd maiestät hochen dannkch empfahn vnd gross geniessen solten darumb wir mayn das wir das vnnser herr kaiser solh ansuchen vnpillich tue. Wir haben darumb aber nicht abgelassen, sunder da vnnser herr kaiser gen Trier komen sind vnnser trefflich rete auch dahin geschikcht in hofnung vnd zuuerschicht vnnser lieber oheim der herzog von Burgundn wurd noch die sach gen vnnserm herrn kaiser zu gutem bringen, vns gnad oder geleich pillich recht erlanngen vnd dieselben vnnser rete auch so lanng vnser herr kaiser da gelegen ist, haben darauf geharret vnd wern albeg gern vor der kaiserlichen maiestät gehört gewest, hat aber nichs mugen sein, da sy solhs verstannden habn, haben sy vnnsern oheim von Burgunden angehanngen, vnd sein lieb gepetten geholfen zu sein, damit vnnser sachen vor der kaiserlichen maiestät verhört mochten werden, derselb vnser oheim ist des auch in vleissiger arbaitt vnd guter hofnung gestannden, solhs an seiner maiestät zu erlanngen, als vns die vnsern anbracht haben. Aber allain durch die hindernuss der kaiserlichen maiestät ist fug vnsers gelimphs vnd gerechtigkait verhaltn vnd von seiner maiestät nicht verhört worden. Wie wol wir den vnsern insunderhait beuolhen hetten yetz auf der samung zu Trier vnsern glimph vnd geprechen offennlich zu erzellen vor vnserm herrn kaiser, als sy auch darumb arbaitt vnd anligen gethan haben, vnd doch durich das kurcz aufprechen vnsers herrn kaisers zw Trier des verhindert sein, dadurch wir nu versteen die teydung bissher all von seiner maiestät vns aufzuhalten auch auf lenngrung

erganngen vnd zuuorhaltung vnser gerechtigkait gesehen, das vns dann zu merkchlichem vnstatten komen ist, vnd die weil vber alles vorgenanten vnnsers gutlichs ersuechung, vnd daz wir nye kain vngnad verschuldt an kain vnpillichs, an die kaiserlich maiestät haben grunt begert noch besucht vns zu tun mer oder annders dann sein maiestät mit eren vnd glimph, vnd von pillichs begern schuldig gewest were, vnd wol hiet mugen tun so hat vns doch sein maiestät, das seinthalb alle mal, vnd als wir mayn vnpillich abgeschlagen, da doch vnsernhalben auf rechter redlicher ding nye kain geprechen gewest, vber daz alles hat vnnser herr kaiser yetz zu Augspurg noch vil ein vngehorten fromden vnpillichen vnd vnbeschedlichen hanndel wider vns tractirt, daraus wir nicht annders mugen versteen dann sein maiestät wider vns in solher mass in vnwilin erstarret sey, wie er vns vnwilln vnd widerbertigkait erzaigen mocht, das er sich des nicht spart, wiewol er vnser vnschult weiss am tag siecht vnd merkcht, vnd dem ist also: Sein maiestät hat vns newlich ein citation lassen verkunden, vnder anderm inhaltn vier seiner spruch vns hoch anzuziehen, der erst wir sullen vns des kurfürstentumbs titels vnbelehent vnderstannden, vnd vber daz plut gericht haben zum andern mal wir sullen Erhart botten ein knecht in vnserm dinst, der sein bottschafft an recht nyder geworffen haben, zum dritten wir sullen die von Weissenburg belegt haben, der vierd wir sullen den von Hagenaw des reich strass gewert haben, darumb wir persönlich oder mit macht am fünff vnd vierzigistn tag erscheinen sullen vor seiner kaiserlichen maiestät gericht, daz er vns wo er alsdann im reich sey, besetzen werde seiner maiestät peremptorie vnd enndtlich zu antburten vnd verfalne peen zu entrichten. In derselb citation vns aus was vrsach das geet verschwigen ist, das dan ein formlich citation ir recht gegent an ir haben sol, nemlich so ist vns darin nicht benant wer der richter vnd sein beysitzer sein sullen, dy er vns setzen welle darab wir zu uernemen hetten ob vns die argwenig oder verdächtlich weren gewest oder nicht, vns ist auch darinn nicht bestimbt die malstet des gerichts, daz wir versteen ob wir daselbs sicher sein dahin vnd dannen komen mochten, des vns dann sunderlichen noch dem hochen anziehen vnd vns seiner maiestät gelaytt nicht zugesandt zu uerdenken, wol not gewest were, vnd vns die recht aigentlich setzen vnd zu erkennen geben, zum mertail also sein solt, mag villeicht solh citation auf ein sundern vortaill vns zu übereyllen oder erschnellen verdunkelt sein, er hat vns auch darin bestimbt vorualln penn auszurichten, daz doch nicht gerechtuertigt vnd zu uersteen ist als ob er mit seinen richtern vnd beysitzern ander vrtail wider vns zu tun vor ainig worden were, aber wir haben, wie wol nicht maynen auf die citation schuld gewest weren zu erscheinen oder zu schiken vorgemelter geprechen halb in vnd vnnserhalb der citation gemelt, auch daz wir vnderstannden sein zu rechtuertigen über des heiligen stuels zu Rome vnd aller kurfürsten bullen verwilligen vnd bestätten daz wir kurfürst sein vnd beleiben sullen etc. des gewalt nicht beslossen werden mag, durch vnsern herrn kaiser auch daz nyemandt gephant zu tage zu komen schuldig ist, als wir dann von seiner maiestät annder lanndtuogten gefant sein, dannoch die kaiserlich maiestät nicht zu uerachten, vnd auch daz man sech daz wir mer dann wir schuldig sein, gethan vnd recht nicht haben fliehen wellen, vnser trefflich bottschafft vnd anwelt geistlich vnd weltlich mit genugsamer macht ausgesannt der kaiserlichen maiestät nachzuuolign, wo sy die nyder geschlagen het oder tun wurd, vns zu uersteen vnd vnnser notdurfft fürzuwenden, die haben sy zu Augspurg funden vnd sind am montag nach Cantate erschinen vor dem hochgebornen fürsten, vnserm oheim herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg etc. andern fürsten vnd herrn, die vnnser herr der kaiser vns zu richter vnd beysitzern geordent in auch bei hochen phlichten gebetten sich der sach zu beladen zu sitzen vnd recht zu sprechen, vor demselben vnserm oheim vnd sein beisitzern die kaiserlich maiestät in aigner person vnd vnnser rete vnd anwelt in nachuolgunder gestalt erschinen sein auf demselbing montag hat die kaiserlich maiestät in gegenbürtiger person, durch irn fiscal als irn redner andingen vor fürsprechen, vnd darauf sein vorgemelte klag wider vns erzellen lassen, wie dann die klag ettlicher mass in der citation berürt ist vnd antburt besunnen ob die yemandt von vnsern begen tun wolt, dargegen vnnser anwalt vnnser redlicher vrsachen sy des ir phlicht bewegt hat sich anfanngs gedingt vnd protestirt haben, wes sy räten oder reden wurden hanndeln oder durch sy geschech, daz damit in vnnserm oheim marggraf Albrechten als ein richter vnd sein beysitzern nit gehullen oder gewilligt haben, vnd wolten in allen iren reden vnd hanndeln solh protestation vnd vorgeding vorhaltn habn legtn darauf vnnsern machtbrief bei der nicht angefochten noch verwerffen ist, der vntauglich sy begern vnd vorderten nach dem wir der richter vnd beysitzer vnser herr kaiser seczen wolt, vnd nu gesaczt het, vnd auch der malstat kain wissn gehabt als sich doch in recht gepurt pillich geschehen were, vnd sy dy nu gesehen vnd

erkantt hetten, daz in dann pillich schub teg vnd zeitt ertailt wurde ein monat lanng solhs an vns zu bringen vns mogen darnach zu richten darauf zu bedennken vnser nottdurfft furzuwenden vnd verrer in den sachen zu tun souil vns gepürt vnd zu tun schuldig wern dawider von vnserm herrn kaiser vnd von vnsern reten vil widerbertige red vnd henndl gebraucht sein, also daz von vnsers herrn kaisers wegen gemaint ist der schub sol vns nicht geben werden, vnd vnnser anwelt gemaint haben, es sey pillich das er vns geben werde, das alles der obgenanten vnnser oheim marggraf Albrecht vnd beysitzern an sich vnd ein bedennken ir nottdurfft halbn genomen habn biss an phintztag nach Cantate verschinen vnd auf solhen tag wolten sy irn spruch tun der zusag nach vnnser rete auf denselben phincztag gesunnen haben, von vnsern oheim vnd seinen beysitzern die maynunge zu horn, aber wes vnsern herrn kaiser darin bewegt sein maiestät hat alspald den gerichtstab von marggraf Albrechten genomen sich nyder gesaczt vnd furgenomen selbs zu sprechen. Vnnser rete haben dawider geredt vnd gemaynt, daz es nicht sein solt aus vil redlichen bewerten vrsachen darauf in kain antburt worden ist, da haben aber vnnser rete vnd anwelt offennlich protestirt wie vor vnd daz in alles daz in der zeitt her, vnd auf den tag vnd fürbass vor vnserm herrn kaiser marggraf Albrechten vnd den beysitzern gehanndelt were oder wurd in der sachen nicht verwillen noch gehellen wolten vnd sind damit abgetrettn, da hat vnnser herr kaiser als selbs richter für des person wir vns donye erpotten haben recht zu geben oder zu nemen, daz er selbs sprech aus vrsachen vor vnd nach gemelt daraus zu uersteen er vns nicht gleich oder gemayn sunder ain argweniger richter were, vnd vber daz klag vnd antburt vor im als richter in der sach nicht gelawt haben auch die citation nicht bestimbt für in als richter aine spruch darfür er es halten mag gethan vnd furgenomen als den vnsern durch die kaiserlich maiestät fürbracht ist, daz sein maiestät ain andern tage erkenne auf freitag der negst nach vocem jocunditatis der erschinen ist auf den wir oder vnnser anwelt erscheinen wolten solten vnd wir erscheinen oder nit so solt fürtar geschehen das recht were. Wie dann solhs gelut haben mag, von solher hanndlung vnd vermainten spruch vnsers herrn kaisers darzu wir mit citirung besetzen des gerichts vnd solher herlichait als sich gen fürsten, vnd beuor ab kurfürsten des reichs sy zu rechtuertigen nach loblichen gnaden vnd ordnung vor anndern gepürt, vnd im rechten vnd auch stifftungen loblicher gedächtnuss kaiser vnd konig die des reichs ere vnd frumen damit gemaynt nicht gehalten als pillich geschehen sein solt auch vnmuglich gewest wer, daz in solhen acht tagen ainig bottschafft vnnser notdurfft vnderweisen zu vns vnd wider von vns gen Augspurg als es vnnser herr kaiser, das zill gesetzt het komen mocht sein, daz aber ettwas verdächtigkait auf im tragen hat. Von dem allen wir vns dann als beswert appellirt oder supplicirt haben welchs vns diennet für vnd an vnnsern heiligen vater den babst als ew daz wol furkomen mag wir getrawn mit guter gegrunter vrsach wol zu tun gehabt haben, vnd als auf den gemelten freitag nach vocem jocunditatis nyemand von vnsern begen mit beuelhe zugegen gewest ist, hat sein maiestät als wir versteen aber acht tag erstrekung vnderstannden zugeben, vns oder den vnsern vnwissen biss an freitag vor dem heiling phingstag negst verschinen, da hat vnser herr kaiser sich offennlich nach seiner maynung in gerichtz weiss nyder geseczt vnd vber vns vrtail gesprochen, wir doch nit für ein vrtail haben auf maynung wir sullen vnsern kurfürstlichen titel abtun vnd des kurfurstentumbs hinfür vnser lebenlang nicht mer geprauchen, vnd crimen lese maiestatis verwürcht, damit genallen sein in die peenen der gulden bulle küniglicher reformation vnd die kaiserlichen fünff vnd vier jarign lanndtfriden, darzu in acht vnd aberacht, der aller kains in krafft ganngen sein mag vber vnnser vorgeschehen appellation an vnsern heiligen vater den babst dauor wir vns dann abermals als noch mer beswert vmbgeben sunder zu strekung der vorderen appellation beruffen vnd appellirt haben an vnnsern heiligen vater den babst vnd den Römischen stul als daz obrist haubt wie sich dann nach recht gepürt vnd dieselb appellation ausweiset. Nun muget ir aus allen obgemelten hanndln abnemen daz vnser herr kaiser sich der naturlichen recht den er allain maynet vnderberffen sein als wenig als der geschriben recht geprauchet hat, dann er hat vns vnderstannden die behörr daz naturlich recht ist, zu benennen, darzu so weisen die geistlichen naturlichen vnd geschriben recht, daz kain mensch als diss sach herkomen vnd ergangn ist, klager, sachgewalt vnd richter sein mag, dann wer wolt ainichen zweifel haben, daz im der klager selbs vnrecht geb, so der spruch oder vrtail zu geben an im steen solt, noch mer hat vnnser herr kaiser dieselb sach vnderstannden an sich zu nemmen vnd selbs richter zu sein, darin ain klagent parthey ist, vnd furbass seinen fiscal vor im nicht klagen lassen vnd ob daz sunst pillich vnd rechtlich gewest sein solt, so wer sy doch deshalben geprechenlich vnd vnrechtlich daz wir nicht anderwerb citirt sein. Wir versteen auch daz ein ordnung

die vnser herr kaiser seinem gericht newlich gemacht hab gen vns nicht gepraucht sey in dem daz sein maiestät die gemelten vermessen spruch vnderstannden hat, lite non contestata, darzu sein klag oder vordrung nicht bewert vnd beipracht hat, vnd also vns aber vnuerantburt zu übereyln vnd zu besweren vnderstannden. Wir habn auch noch nit funden, das sein maiestät vns ye ains willigen widerrechtn haben wollen sein, vnd vnnser spruch vnd wo daz ergeen solt, solhs vnd vil annder ansetz gegen vns als vorgemelt gepraucht sein vrsach geben, wie vnpillich vnd vnzimlich vnnser herr kaiser sich der ding berurter mass wider vns beladen vnd volfaren hat wir sein aber vngesawmelt so wir zu recht komen werden an daz end vnd zu dem prunnen da daz recht in geleicher wag sein ausfluss hat, vnd da gewegn wirdet, da wir dann hoffen der austrag gen sol. Wir welln vnserm herrn kaiser gen seinem bestimbtn fürdrungn im rechten mit gotz hilf solh antburt gebn daz wir bei glimph vnd recht redlich vnd wol besteen, vnd furbringn welln, daz wir diser vermessen spruch vnd beswernuss pillich ledig sein sullen wir vns auch hierin gehalten habn als ain frumer des heiligen reichs kurfürst vnd vnserhalb aus rechter redlicher ding nye kain geprechn gewest sey oder noch gefunden werdn sol, herumb vnser gross notdurfft eruordert vns solhs fürnemens wider vns von der kaiserlichen maiestät zu beklagen vnd fürzubringn, den häubtern kurfürstn fürstn ewch vnd andern glidern des reichs geistlich vnd weltlich allenthalbn vnd gen menigklichn wo vns daz füget, hoffen solhs von ew vnd aller erberkait zu herczn genomen werden, dann solt der romisch kaiser, des reichs hochen glider also macht habn zu entglidern, durch sein selbs angenomen vnwilln, wann im fugt oder in schein des reichs anlign oder in schein des rechtn vngegrunt dietzn hochmutign druken oder smechlein vnd im des hilf volgn als vnser herr kaiser in kurtz wider vns vil gesucht vnd gern angeheczt hiet vnd noch suchn mag, vnd gütlich bettlichs vnd vndertanigs ansuchn von vns nicht mogn veruahn noch gleichs redlichs austräglichs vnparteysch rechtpiettn furtragn, waz zulest vnernstlichs fürnemens widerbertigkait vnordnung vnd beswert vberhannd nemen, vnd entsteen mocht in dem kristlichen volkch vnd den lanndn des romischn reichs vnd auch dem heilign glawbn, do wir do trostn welln vil kristenlicher hochtrachtiger weiser vnd frumer furstn ir vnd annder conmunon standt die wol zu bedunkn wissn waz schedlicher verderbnuss dem gemainen reich diser deutscher nation dauon entsten mag, vnd das des reichs ere frid vnd gemach vnd gemainer nutz damit gannts nicht gefurdert wol ain anfangk aller storung were, welln vns auch zu ew in hochen getrewn versehen die wir des frewntlich bittn ir lasset ew solhs vnsers herrn kaiser hanndl nit wolgeualln, sunder wellet den fur vnwert haltn als er auch ist vnd vns zu vnnser gerechtigkait biss an vns verantburtn vnd vnsern herrn kaiser noch vnderweisen den erganngn hanndl gen vns abzutun ein gnadiger herr zu sein vnnser regalien zu leyhen, vnd von gethan maynen souil wir im phlichtig sein. Wir welln vnd auch genntzlich zu ew versehen ob vnnser herr kaiser wider vns mit der tat durch sein person oder annder gemain vns zu bewegn icht furnemen vnd sein aignen willen mit vns also austragn wolt, das ir darinn verhaltn vnd vnser appeliren zu recht anhanngen als wir maynen ir mit vrsach vnd alter pillichkait wol zu tun habn, vnd wir an zweifl tun woltn wo euch des gleich begegent, dann solt solhs die maynung sein vnd fürgenomen vns zu nottn oder vorgeweltigen so würden wir dadurch gedrungn rukch hilf vnd beistanndt dawider zu suchn als vnser vnd der vnnsern notdurfft eruordern würde, dan dadurch ettlichn oder gemaynen lanndn vnrat aufrur oder verderbnuss entsteen, wiewol vns das getrewlich laid vnd lieber überwern, getrawn wir doch das vns solhs in grunt nyemand vnpillichn noch verwissn mocht, woltn vns auch yetz vnd albeg protestirt habn, das wir des nicht vrsach vnd wider vnsern willn gemüt vnd naygung were, wo verderbnuss der lannd geschehn solt, vnd das wir vns gar vil lieber gnad oder pilleichs rechtn als obn stet, liessn benugn, dann gewalts mit gewalt aufzuhaltn vnd beweiset ew als wir des sunder gut vertrawn zu ew habn, daz welln wir in sundern gnadn gen ew erkennen, bedennken vnd zu gut nicht vergessn, vnd des ewer verschribne antburt.

Datum Haidlburg auf suntag nach vnnsers herrn fronleichnamstag anno domini M°cccclxxiiij°.

Den Ersamen Weisn vnsern lieben besundern
Burgermaister vnd Rate zu Wienn.

K. k. Hofbibl. (C. M. I. 157.)

CCLIX. Allerdurchleuchtigister fürst gnediger lieber herr vnd vetter. Mein gehorsam willig vndertenig dinst sein ewrn kaiserlichn gnaden allczeit zuuor. Als mir ewr K. M. iecz von wegen der grauen im Sunckgew vnd Swabn geschribn hat, hab ich vernomen, vnd füg ewr k. m. zu wissen, daz die von Tierstain vnd Tubingn mein lanndtlewt im Sunckgew vnd Brisgew 10. Aug. 1474.

sein auch in allen sachen sich haltn vnd mitleiden haben müssen, als annder mein lanndtleut vnd vndertan dann marggraf Rudolff von Hochberg vnd die grafen von Werdemberg, Sulcz, Kirchperg vnd Luphen, haben phantschefftn von vnserm haws Österreich, doch so gehörn die von Sulcz von wegen Pollingen vnd die von Luphen von wegn Hewen in mein lanndtgraffschaft Nellemburg, deshalben sy mir auch mer verwont vnd verpundn sein, wiewol sy sich iezuzeitn nicht als annder darin gehörig vermain zu haltn, deshalbn not ist, mit ernst, in ir fürnemen zu sehen, damit sy mir tun, als annder, in die bemelt mein lanndgrafschaft vnd annder vnder vnser haws Österreich gehörend, aber Zolr, Fürstenberg vnd Montfort halten sich irer grafschafthalben ettwas eusserlichen dann allein souil sy mir mit rat vnd dinst darumb ich in prouision gib, als sy dann vnd ir vordern, meinem vater, vnd hertzog Albrechten loblicher gedechtnus, auch verphlicht sind gewesen wann sy vermainen an mittel vnder das heilig Römisch reich zugehörn, darumb not wer, daz ewr k. m. weg gedecht, damit sy mir vnd vnserm haws Österreich mer verpundn wurdn, vnd hab fürgenomen ob das ynndert fug gehaben möchte, vnd ewr k. m. geuellig vnd retlich sein deuchte, daz ewr gnad mir das herczogthum in Swabn mit seiner zugehörung in lehensweis verlihen hette dadurch sy vnd ettlich freyherrn vnserm haws Österreich mer gehorsam sein müssten vnd verpunden wern, bin ich an alln zweifl das grossen nucz, gehorsam vnd aufsehen bringen möchte, doch secz ich das alles zu ewrer k. m. mich vnd vnser haws Österreich nach dem pesstn gnediklichn hierinn zu uersehen. Geben zu Insprugk an sand Laurenczntag anno domini etc. lxxiiij.

G. H.-Archiv

Sigmund hertzog
zu Österreich etc.

---

4. Feb. 1475.

CCLX. Wir Michel von gots genadn des heilign reichs burggraf zu Maidburg vnd graf zu Hardegk vnd wir Haug graf zu Werdenberg, wir Mathias abbt zum Schottn vnd Johanns brobst zu Klosternewnburg, Ruediger von Starhenberg Sigmund von Eyczing Jorg von Czinczndorf Hanns Mulfelder Lewpolt von Wulczndorf Jobst Hauser Conrad Holczler Hubmer vnd wir burgermaister richter rat vnd gmain der stet Wienn Krembs Stain vnd Kornnewnburg bekennen offenleich mit dem brief als etleich zeit zwischn vnserm allergn. herrn dem Ro. k. vnd den mitgewontn in Osterreich vnd andern etwas irrung gewesn darumb sein k. g. durch potschafft ersucht ist wordn vnd sein k. g. sich von erst gegn dem erwirdign herrn dem prior von Geming vnd herrn Jobstn Hauser, nachmals hern Sigmund von Eyczing vnd dem benantn herrn Jobstn vnd zum jungisstn dem abbt zun Schottn vnd burgermaister ze Wienn so bey sein k. g. in potschaft gewesn sein genedikleich erpotn vnd denselbn vonn Schottn vnd burgermaister vnder sein k. g. sigill zuegeschribn hat derselbn mitgewontn genediger herr zu sein vnd nu mit denselbn mitgewontn meniger tag vnd vnderred gehalltn darinn fürgenomen vnd beslossn ist das in sein k. g. ain offenn brief vnder seiner k. g. insigl vnd secretat geuertigt zwischn heunt vnd sannd Johannstag zu Sunbendn nagstkunfftig gebn vnd sy damit genedikleich versehn sol nach lautt der notl so von wort zu wort hernach geschribn stet. „Wir Fridreich von gots genadn Ro. k. zu alln zeitn merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. „kunig, herczog ze Osterreich zu Steyr, Kernndtn vnd zu Krain etc. etc. bekennen offenlich „mit dem brief, als die edeln vnnser lieb getrewn vnnser lanndleut in Osterreich mit namen „Hainrich von Liechtenstain, von Nicolspurg Vlreich freyherr zu Grauenegk Jorg von „Potendorf obrister schennkch in Osterreich, Ruedolf vnd Fridreich von Potndorf Veit vnd „Reinprecht von Eberstorf obrisster kamrer in Osterreich Hainreich von Buchaim Hertneid von „Buchaim, Walthasar von Buchaim, Hanns von Hohenberg Hanns von Krainperg, Albrecht „von Ror, Ott von Zelking Pernhart von Tirnstain, Wolfgang Streyn, Sigmund von Topl „Pernhart von Trehenstain klainer schennkch in Osterreich, Wolfgang von Rukchndorf Mertt „Drugsess auf Stätz, Wilhalm von Missingdorf Jorg von Sewsnegk, Gamreth von Fronnaw, „Hanns Matseber Jorg von Tirna, Conrad von Weytra Hainrich von Dachaw, Sigmund Eyczin„ger von Lostorf, Wilhalm von Enczesdorf, Wolfgang Derr, Veit Fünfkircher, Vincentz Stu„denigk, Pangretz Tirnunger, Hanns Harrasser zu Gross, Jorg Mewsel von Geresdorf, Jorg „Hohenperger, Wolfgang Wolfstain Achacz Pirlacher, Pernhart Zistersdorffer, Artolf Stok„chorner, Wolfgang Prawn vnd ander auch hernach benannt Niclas von Liechtenstain von Mu„raw vnd Sigmund von Weyspriach in fursorg vnserr vngnadn gestanndn sein vmb anuo„drung vnd diemutigs pet willn von des lanndsrechtn der münnss vnd newen aufsleg „wegn solh beswernuss des lannds vns nye gemaint ist gewesn vnd noch nicht ist darumb wir

„meniger lanndtag gehalltn vnd an dieselbn vnd ander vnser lanndtleut begert habn vns darin „ze ratn vnd ze helffn die ze wenndn, vns auch als genediger herr vnd lanndsfürst erbotn mit „irm rat vnd hilff abzebringen wann wir aber allzeit zu frid ainigkait vnd nutz der vnsern „genaigt sein habn wir die obgenantn all versichert, versichern sy auch vnd ir yedn in sunder- „hait wissenlich mit dem brief für vns vnd all vnser erbn, das alle vngenad vnwilln vnd miss- „uallen, wie oder aus was sachn sich die vnczher zwischen vnser vnd aller der vnsern vnd in „begebn habn ganntz ab vnd hin sein sulln, das auch sich yeder vnd all die irn sicher zu vnns „vnd in vnsern lanndn stetn herrschafft vnd gepiet, fuegen darin sein vnd wonen mugen nach „irn notdurfftn, also das ir kainer von aller vergangner sach wegn, betrubt gelaidigt gefanngen „noch genomen werde in kain weg weder mit recht noch an recht, weder an leib noch an „gut getreulich vnd vngeuerlich sunder das wir ir yetweders genedigisst herrn vnd lanndsfürstn „sein welln, doch was spruch vordrung vmb erb aigen vnd geltschuld wern darin sulln sy „sich des lanndsrechtn geneinander betragn nemen vnd gebn, vnd ob vns gemaint wurde zu „in alln oder menigern aus in von kunfftiger vrsach wegn oder in ainem oder menigern zu vns „icht ze sprechn, darumb welln wir auch recht nemen vnd gebn vor vnnsern rätn vnd lanndt- „leutn in Osterreich wie von alter herkomen ist, vnd ob wir oder vnser anwäld sy samentleich „oder sunderleich, ye zu zeitn in veld oder zu recht eruodern wurdn, das mugn sy ausrichtn „vnd verantwurtn durch sich selbs oder irn anwald, wir welln sy auch bey alln andern irn des „lanndss freyhaitn vnd altem herkomen genedikleich halltn vnd dawider nicht beswern vnd das „in alln solhs alles von vns vnd allen vnsern erbn fürstn von Osterreich stet vnd vnzebrochn „beleib vnd gehaltn werde, gebn wir in den brief besigltn vnder vnnserm secret vnd anhann- „gunden insigl. Gebn etc.»

Nachdem aber sein k. g. diczmals nicht bey lannd vnd in dem heilign reich ist, habn wir vns auf solh genedig erpietn vnd zueschreibn an seiner k. g. stat angenomen vnd den obgenantn mitgewontn zuegesagt vnd versprochen annemen zuesagn vnd versprechen zu steenn in auch dafur wissenlich mit dem brief das in der obgen. vnser allergn herr der Ro. k. solhm brief als obgemelt ist, geuertigtn in der bemeltn zeit herrn Veitn von Eberstorf, in das gslos Eberstorf zu irn hanndn antwurtn sol, daengegn sulln sy vns dann den gegenburtign brief auch wider zu vnsern hanndn antwurtn vnd gebn an alle widerred treulich vnd vngeuerlich vnd solh vnser verschreibung wie oben berurt ist welln wir auch dem bemeltn herrn Veitn von Eberstorf gen Eberstorf in das gslos antwurtn auf den suntag reminiscere in der vassten nagstkomend oder dazwischn vngeuerleich.

Zu vrkund habn wir die hernach benantn Mathias abbt zun Schottn Sigmund von Eyczing Jorg von Czinczndorf Hanns Mulfelder Lewpold von Wulczendorf, Jobst Hauser, Niclas Teschler vnd Mertt Ennthamer burger ze Wienn an stat der obbestimbtn dafür wir vns annemen vnd für vns selbs vnsre petschad auf die geschrift gedrukcht.

Geschehn zu grossen Ennczesdorf an sambstag nach sand Blasientag anno domini etc. septuagesimo quinto.

G. H. - Archiv.

CCLXI. Vermerkcht die abred so durch vnsers allergenädigistn herrn des Rö. k. rät vnd lanntlewt von seiner k. gn. wegn an ainem vnd von heren Vlreichs von Grafnegk des andern tails zu Eberstorf geschehen ist an Mitichn nach sand Erhartstag des lxxv. jars das sich bait tail mit einander veraint vnd geualln daran gehabt habn so verr der mitgewontn sach mit sein k. gn. auch in ainikait kumbt. 1475.

Von erst ist berett das her Vlreich sein k. gn. abtretn vnd inantwurtn sol sein verschreibung vnd saczbrief die er von sein k. gn. hat auf dem aufslag vnd gesloss Sermingstain auch dasselb geslos mit sambt alln auffengn daselbs enhalb vnd dishalb der Tunaw vnd all aufsleg auf wasser vnd lannde die er auf dieselb verschreibung ingenomen hat die da lawtt sechsvnddreissig tausent gulden vnd vj tausent gulden der von Wienn schuld.

Er sol auch sein k. gn. abtretn vnd inantwurtn sein verschreibung saczbrief die da zaign auf Prugk auf der Leitta aine lauttund vnder xij tausent gulden die ander vnder iiij^m gulden vnd ettlicher minder vnd darczw vermellt geslos vnd stat zu Prugk.

Er sol auch sein gn. antwurtn die verschreibung die im sein genad gebn hat von wegn der münnss vnd ain schulltbrief von den von Wienn lauttunt xvj tausent gulden den andern auch von den von Wienn lauttunt weilend herren Andren von Pawmkirhen vnder ain tausent gulden.